Medizinaldirektor Prof. Dr. med.
Michael Birkholz
Facharzt für Gerichtliche Medizin

INSTITUT für
RECHTS- UND VERKEHRSMEDIZIN

Sekretariat
Fon (0421) 497-4400
Fax (0421) 497-4450
michael.birkholz@klinikum-bremen-mitte.de

Sprechstunden
Nach Anmeldung werktags 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr

BERUFLICHER WERDEGANG

Nach Abschluss des Studiums der Humanmedizin in Greifswald Absolvierung einer zweijährigen Militärdienstzeit und Erwerb der Zusatzqualifikation ›Taucherarzt‹

1976 Facharztausbildung im Institut für Gerichtliche Medizin des Bezirkes Schwerin

1982 Facharzt für Gerichtliche Medizin und Ernennung zum Oberarzt

1987 Übersiedlung nach Bremen und Aufnahme einer ärztlichen Tätigkeit in der Abteilung Rechtsmedizin des dortigen Hauptgesundheitsamtes

1989 Leiter der Abteilung Rechtsmedizin im Hauptgesundheitsamt Bremen

1994 Direktor des neuen Instituts für Rechtsmedizin, das verwaltungsmäßig an das damalige Zentralkrankenhaus St.-Jürgen-Straße angegliedert wurde.

2008 Lehrauftrag für das Fach Rechtsmedizin

KLINISCHE SCHWERPUNKTE

- Aufbau und die Realisierung eines zeitgemäßen kommunalen Leichenwesens im Zusammenhang mit der Etablierung sowohl einer rechtsmedizinischen Grund- als auch einer hochspezialisierten gerichtsärztlichen Versorgung.
- Fachliche Betreuung des Deutschen Fachforums Todesermittlungen. Es handelt sich hierbei um ein Internetportal mit derzeit ca. 900 Nutzern aus Justiz, Polizei und Ärzteschaft. Ziel ist die Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit bei forensischen Fragestellungen rund um den verstorbenen Menschen sowie die zeitgemäße schnelle Abklärung von Fachfragen. Zu dieser Thematik wird einmal im Jahre ein internationaler Fachkongress in Bremen ausgerichtet.
- Studentenausbildung und Weiterbildung der Bremer Polizei.
- Fahreignungsbegutachtung
- Ständige Beratung des Gesundheitssenators zu Fragen des Leichenwesens

PERSÖNLICHE BEMERKUNGEN

Bremen gehört zu den ganz wenigen deutschen Städten mit einer vollständigen rechtsmedizinischen Grundversorgung. Wir sind stolz, uns der größten rechtsmedizinischen Kontroll- und Betreuungsdichte aller deutschen Großstädte rühmen zu können. Das Bremer Modell ist bereits mehrfach als vorbildlich anerkannt und zur weiteren Übernahme empfohlen worden.